„Ein wichtiger Schritt zur Integration“

Auf dem Friedhof Wiesloch wurde jetzt ein muslimisches Gräberfeld seiner Bestimmung übergeben

Wiesloch. (hds) Offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde jetzt auf dem Friedhof ein muslimisches Gräberfeld. Schon seit einigen Jahren besteht der Wunsch der islamischen Gemeinden nach einer Grabstätte. „Dies ist ein wichtiger Schritt zur Integration“, betonte OB Dirk Elkemann bei der kleinen Feierstunde. Viele, vor allem jene Menschen islamischen Glaubens, die in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland lebten, wollten ihre Angehörigen hier im Lande beerdigen. Dort eben, wo sie auch ihren Lebensmittelpunkt hätten. Dies sei nunmehr auf dem eigens ausgewiesenen Areal möglich. „Für mich ist dies ein klares Zeichen, sich für die neue Heimat zu bekennen“, unterstrich Elkemann. „Wir teilen unseren Friedhof jetzt mit den islamischen Gemeinden.“

Er hob insbesondere die Kooperation aller Beteiligten hervor. Es sei von großer Bedeutung, dass sich erstmals zwei islamische Gemeinden, die Aleviten und die türkisch-islamische Gemeinde der Weinstadt, zusammengetan hätten, um mitzuhelfen, das Projekt umzusetzen. „Mit der heutigen Übergabe wird ein Zeichen gesetzt: Sie identifizieren sich mit ihrer neuen Heimat, Sie sind hier längst angekommen und wir sind froh, den Friedhof mit Ihnen teilen zu können“, so der Rathauschef. Er bedankte sich zudem bei Gemeinderat Orhan Bekyigit (selbst Muslim), der die wichtige Funktion des Koordinators übernommen und so mit zum Gelingen beigetragen habe.

Bereits 1998 sei ein erster Vorstoß unternommen worden, auf dem Wieslocher Friedhof eine muslimische Grabstätte einzurichten. „Damals gab es allerdings noch keinen echten Bedarf, da in jener Zeit der Leichnam noch in die ursprüngliche Heimat überführt wurde“, informierte der OB. 2013 habe es dann einen erneuten Anlauf gegeben, der jetzt im Sinne aller Beteiligten zu einem guten Ende gebracht werden konnte.

Bereits vorbereitet sind 18 Gräber, mittelfristig ist Platz für rund 150 Grabflächen. Vor einigen Jahren hatte der Gemeinderat einstimmig diesen Plänen zugestimmt und Gelder in Höhe von 75 000 Euro für die Umsetzung bewilligt. Ausgewählt wurde eine sogenannte „Reserve-Ausbaufläche“ im südlichen Bereich des Friedhofs. Dort fanden bisher keine Bestattungen statt, eine wichtige Voraussetzung für eine islamische Ruhestätte – sie muss auf „jungfräulicher Erde“ liegen. Die Toten werden in seitlicher Lage in Blickrichtung Mekka bestattet. Zuvor müssen sie rituell gewaschen werden, um dann – in ein Leinentuch eingewickelt – auf einem speziellen Steinaltar ausgesegnet zu werden. Dieser Altar, angebracht am seitlichen Rand des gepflasterten Zentrums der neuen Grabstätte, wurde vom türkisch-islamischen Verein und den Aleviten gespendet.

Särge sind bei den Muslimen nicht erlaubt, allerdings wurde die in Deutschland zwingende Regelung durch eine entsprechende Neuregelung des Landes Baden-Württemberg dahingehend geändert, dass der Leichnam im Sarg zum Gräberfeld gebracht wird, dort dann aber herausgenommen und im Leinentuch bestattet wird. Die rituellen Waschungen werde man, so Elkemann, auf dem Hauptfriedhof vorerst nicht durchführen können. Es bestehe jedoch eine Vereinbarung mit der Stadt Walldorf, dass dies in dem dafür eigens geschaffenen Raum in der dortigen Aussegnungshalle geschehen könne.

„Wir wollen eine friedliche Koexistenz der Religionen und Kulturen und dies über das Leben hinaus“, äußerte sich Ali Yaman (Aleviten) zu dem jetzt geschaffenen Gräberfeld. Gegenseitiger Respekt und auch Akzeptanz stehe dabei im Mittelpunkt. Vedat Kuyucu vom türkisch-islamischen Verein lobte insbesondere die gute Zusammenarbeit. „Es hat uns gefreut, dass der Wieslocher Gemeinderat das Vorhaben einstimmig unterstützt und damit ein Zeichen gesetzt hat“, sagte er.

Da bei Muslimen das Grab „auf ewig“ anzulegen ist, wird man laut Elkemann für die Zukunft sicherlich einen Kompromiss finden. In der Regel kann ein Grab 25 Jahre lang bestehen, aber dann hätten die Angehörigen die Möglichkeit, es für einen neu zu definierenden Zeitraum zu kaufen, um so den Anforderungen gerecht zu werden.

In Gegenwart von Vertretern der Stadt und der muslimischen Gemeinde limische Gräberfeld im Stadtfriedhof Wiesloch seiner Bestimmung übe

„Rauenberg kann nicht mehr aus dem Vollen schöpfen“

„Weihnac
für die Hc